

EGNATON – enhancement of the laboratory sector or: why the European laboratory world needs EGNATON

by birgit.burger@waldner.de (deutsche Version siehe Seite 18)

WALDNER Laboreinrichtungen was involved in setting up EGNATON – the European Society for Sustainable Laboratory Technologies (die Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien e.V.) – and appointed Konrad Kreuzer as President, while Egbert Dittrich assumes the role of Managing Director and handles all of the organisational matters dealt with by the society. Konrad Kreuzer and Egbert Dittrich discuss the aims of EGNATON in conversation with the Editor and explain why companies should become members.



WALDNER Brief: Mr. Kreuzer, WALDNER Laboreinrichtungen was involved right from the start in setting up EGNATON. Why are you involved in an association for sustainability in laboratory construction?

Konrad Kreuzer: Acting sustainably is a key requirement for our society in general – and it is therefore also an important issue for laboratories that affects their very future. There is virtually no other category of building that consumes as much energy as laboratories do and, of course, this leads to discussions about operating costs and the reconcilability of laboratory furniture with the principles of sustainability. We would like to offer our customers the latest and most innovative solutions. I have taken it upon myself with EGNATON, that we will discuss our ideas with European experts in this field and thus be in a position to offer practicable and trailblazing solutions for our customers.

Egbert Dittrich: It was also of the utmost concern to the founding members to set up a European counterweight to American associations, as although we have a number of very good approaches in Europe, we currently lack a common mouthpiece. The individual European countries are too small on their own and – when regarded in isolation – they have too few experts to be able to achieve anything that will gain worldwide recognition – this should now be different with EGNATON.

WALDNER Brief: Who can become a member of EGNATON and, in particular, why should a company become a member? What does the society offer its members?

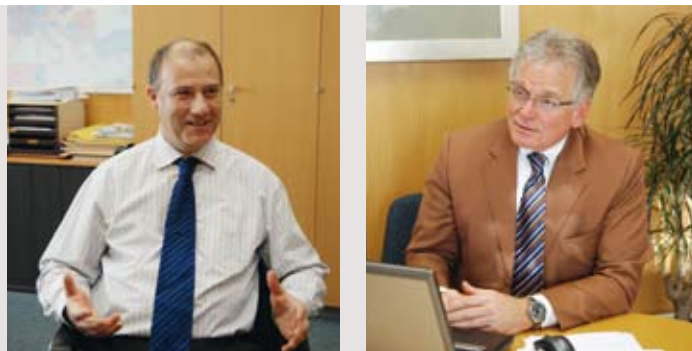
Egbert Dittrich: This is the very crux of the matter. First and foremost EGNATON provides a platform for expert discussions and is also intended to constitute a melting pot for ideas. We will organise quality events that will be advertised on the society's website www.egnaton.com and to which all members, as well as external experts, are invited to attend. We have already set up four working groups: one team of experts is looking into issues relating to laboratory ventilation and its running costs, while a second working group, made up of reputable architects in the sector, is jointly discussing specific issues relating to the flexibility of grid design and the reconcilability of architecture and laboratory requirements. Two further working groups that are discussing "working conditions" and "operating costs" are headed up by our Spanish counterparts. We also offer our members a benchmark programme that allows them to compare a laboratory building's diverse cost and performance criteria and, by basing this on validated empirical values, this program enables them to get their own costs under control.

Konrad Kreuzer: We want to use EGNATON to establish an international network of experts, as the society is practically a platform on which experts, who might otherwise never have met, can meet and exchange ideas and experiences. The approaches that emanate from the various working groups will be published or collated to produce new benchmark programmes. EGNATON is there to take up and run with issues in the laboratory sector and especially issues put forward by its members and to work out relevant solutions. Thus anyone interested in pioneering and sustainable concepts in laboratory construction can therefore also become a member, as every member will enhance our working groups and will help to provide a comprehensive perspective of the relevant issues.

EGNATON – eine Bereicherung für die Laborbranche oder: warum die europäische Laborwelt EGNATON braucht

von birgit.burger@waldner.de (english version see page 17)

EGNATON – die Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien e.V. – ist seit 3 Monaten gegründet und zählt bereits 27 Mitglieder. Die Vertreter von Universitäten, Laboratorien, Laboreinrichtern und Planern, die EGNATON gegründet haben, haben wohl den „Nerv“ der Laborbranche getroffen. WALDNER Laboreinrichtungen hat sich an der Gründung beteiligt und stellt mit Konrad Kreuzer den Präsidenten. Egbert Dittrich übernimmt die Geschäftsführung und kümmert sich um alle organisatorischen Belange des Vereins. Welche Ziele EGNATON hat und warum man Mitglied werden soll, erzählen Konrad Kreuzer und Egbert Dittrich im Gespräch mit der Redaktion.



Konrad Kreuzer (Präsident) und Geschäftsführer Egbert Dittrich möchten die Idee von EGNATON noch weiter vorantreiben und kommunizieren.
Konrad Kreuzer (President) and Managing Director Egbert Dittrich are looking to drive forward and communicate the idea of EGNATON.

WALDNER Brief: Herr Kreuzer, WALDNER Laboreinrichtungen war von der ersten Stunde an bei der Gründung von EGNATON mit von der Partie. Warum bringen Sie sich in einem Verein für Nachhaltigkeit im Laborbau ein?

Konrad Kreuzer: Nachhaltiges Wirken ist eine generelle Schlüsselforderung unserer Gesellschaft – und eben auch deshalb für Laboratorien ein wichtiges, die Zukunft bestimmendes Thema. Es gibt kaum eine andere Gebäudekategorie, die so viel Energie verbraucht wie Laboratorien. Dies führt natürlich zu Diskussionen um die Betreiberkosten und die Vereinbarkeit von Laboreinrichtungen mit Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Wir möchten unseren Kunden hier die neuesten und innovativsten Lösungsansätze bieten. Von EGNATON verspreche ich mir, dass wir unsere Ideen mit europäischen Experten auf diesem Gebiet diskutieren und somit praktikable und zukunftsweisende Lösungen für unsere Kunden anbieten können.

Egbert Dittrich: Für die Gründungsmitglieder war es zudem ein wichtiges Anliegen, ein europäisches Gegengewicht zu amerikanischen Verbänden zu etablieren. In Europa gibt es viele gute Ansätze, denen aber ein gemeinsames Sprachrohr fehlt. Die einzelnen Länder in Europa sind zu klein und haben – im Einzelnen betrachtet – eine zu geringe Zahl an Experten, um allein etwas bewirken zu können, was weltweit anerkannt wird. Dies soll durch EGNATON geändert werden.

WALDNER Brief: Wer kann bei EGNATON Mitglied werden und vor allem, warum soll man Mitglied werden? Was bietet der Verein seinen Mitgliedern?

Egbert Dittrich: Das ist die Kernfrage. EGNATON bietet vor allem eine Plattform für Fachdiskussionen und soll eine Ideenschmiede sein. Wir organisieren anspruchsvolle Veranstaltungen, die auf der Website www.egnaton.com angekündigt werden und zu denen alle Mitglieder, aber auch externe Experten, eingeladen sind. Inzwischen sind bereits vier Arbeitsgruppen gegründet: ein Expertenteam beschäftigt sich mit Fragen rund um die Laborlüftung und deren Folgekosten. Dem zweiten Arbeitskreis gehören namhafte Architekten der Branche an, die gemeinsam spezielle Fragen zur Flexibilität der Grundrissgestaltung und zur Vereinbarkeit von Architektur und Laboranforderungen erörtern. Zwei weitere Arbeitsgruppen zu den Themen „Arbeitsbedingungen“ und „Betreiberkosten“ stehen unter spanischer Leitung. Wir bieten unseren Mitgliedern zudem ein Benchmark-Programm, welches unterschiedlichste Kosten- und Leistungskriterien eines Laborgebäudes vergleichen kann.

Gründeten 2009 die Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien e.V. „EGNATON“, von links nach rechts:/Founded in 2009, the European Society for Sustainable Laboratory Technologies (Europäische Gesellschaft für Nachhaltige Labortechnologien e.V.) "EGNATON", from left to right: Hansjürg Lüdi (H.Lüdi + Co. AG) CH; Paul Lodewijckx (Katholieke Universiteit Leiden/Leiden University) B; Jochen Zeuch (Hohenloher Laboreinrichtungen) D; Christian Völk (Düperthal Sicherheitstechnik) D; Axel Jacobs (Universität Heidelberg/University of Heidelberg) D; Dr. Burkhardt Winter (Fachnormausschuss/Engineering Standards Committee, DECHEMA) D; Adelmo Antelo (s-concept) ES; Konrad Kreuzer (WALDNER Laboreinrichtungen GmbH & Co. KG) D; Egbert Dittrich (Labdicon-Dittrich Consulting) D; Eberhard Dürr (Dürr Metalltechnik) D; Dr. Isabel Perez (Universität Barcelona, heute MAITE/University of Barcelona, now MAITE) ES; Inaki Aldamiz (Burdinola) ES



Durch das Zurückgreifen auf validierte Erfahrungswerte ermöglicht es dieses Programm, die eigenen Kosten in den Griff zu bekommen.

Konrad Kreuzer: Wir wollen mit EGNATON ein internationales Expertennetzwerk aufbauen. Der Verein ist praktisch eine Plattform, auf der sich Fachleute treffen und austauschen, die so vielleicht nie zusammen gefunden hätten. Die Ansätze, die sich dann aus den einzelnen Fachkreisen ergeben, werden veröffentlicht, oder auch in neuen Benchmark-Programmen zusammengeführt. EGNATON ist dazu da, die Themen der Laborbranche und vor allem der Mitglieder aufzugreifen und entsprechende Lösungsansätze zu erarbeiten.

Somit können auch alle Mitglied werden, die an zukunftsfähigen und nachhaltigen Konzepten im Laborbau interessiert sind. Jedes Mitglied bereichert unsere Arbeitsgruppen und trägt zu einem ganzheitlichen Blickwinkel auf die entsprechende Frage bei.

WALDNER Brief: In Deutschland gibt es den Verband „DGNB“ (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen). Sehen Sie EGNATON als Konkurrent oder eher als Ergänzung zu diesem Verband?

Egbert Dittrich: Diese Frage lässt sich eindeutig beantworten: EGNATON ist kein Konkurrent zur „DGNB“. Die DGNB ist eine Zertifizierungsgesellschaft. EGNATON spielt seine Rolle da, wo die DGNB aufhört: beim Betrieb, bei den ständigen Anpassungen an neue Laboraufgaben, bei Fragen des Umgangs mit der Technik, der Sicherheit, dem Umgang mit gefährlichen Substanzen, ebenso wie einem maximierten Laborlayout und Schnittstellen zur Architektur.

Konrad Kreuzer: Wie gesagt, versteht sich der Verein als weltweites Sprachrohr Europäischer Labortechnologien und soll in dieser Hinsicht Europäisches Know How exportieren und verbreiten, um auch als Partner von amerikanischen Initiativen wahrgenommen zu werden, die derzeit von sich reden machen. Wir wissen, dass hiesige Lösungen schon lange konkurrenzfähig sind, aber es fehlte der Europäischen Laborwelt bis jetzt an gemeinschaftlichem Marketing. Diese Lücke haben wir jetzt mit EGNATON geschlossen.

WALDNER Brief: Geht es bei den Arbeitskreisen von EGNATON „nur“ um harte Fakten, wie das Senken der Betriebskosten o.ä., oder werden auch „Sofffacts“ genauer betrachtet?

Konrad Kreuzer: Das kommt ganz auf die Themenschwerpunkte unserer Mitglieder an. Auf der letzten Mitgliederversammlung z.B. hat sich herauskristallisiert, dass „Betreiberkosten“ ein wichtiges Thema für unsere Mitglieder ist, also haben wir eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet. Das ist die Arbeitsweise von EGNATON: dort, wo sich Mitgliedern Fragen im Laboralltag stellen, will EGNATON Antworten erarbeiten.

Im Labor arbeiten aber auch immer Menschen und diese sind natürlich ein wichtiges Potenzial. Wir wissen z.B., dass sich das optimale Forscherteam aus 40–60 Mitarbeitern verschiedener Disziplinen zusammensetzt. Ein solches Team kommt durch einen gegenseitigen intellektuellen Austausch zu wesentlich besseren Ergebnissen, wenn z.B. die Umgebung kommunikationsfördernd – mit großen Räumen, viel Licht, angenehmen Farben, hochwertiger Laboreinrichtung und Meetingzonen – gestaltet ist. Forschungslabore sollen Leistung bringen, was bedeutet, dass sozio-kulturelle Aspekte nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Ich kann mir gut vorstellen, dass auch dieses Thema in naher Zukunft in einem Expertenteam genauer beleuchtet wird.